

denschrift stehende leicht kursive Minuskel schreiben, wobei P. 265—273 m. E. von Waldo selbst geschrieben sind. Verteilung der Hände 3—5; 6—135; 136 leer; 137—184; 185—190; 190—200; 201—232; 233—248; 249—261; 261 (Z. 13 v. o.)—264; 265—273; 274—275.

Lit: Scherrer 45 no. 125. — Lindsay Note, in ZBBW 30, 488 f. — Beeson 103 f., 122. — Löw Beneventan Script 28. — Lindsay Not. Lat. 484 u. passim. — Munding Verzeichnis 139. — Lindsay Coll. var. 21. — Brauer 27, 29. — Löffler no. 9.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 126.

VIII. S.

S. Hieronymus in Mathæum libri IV.

401 PP. (richtig 402 PP., da P. 145 Rückseite übersprungen, 215 ausgelassen, 251 doppelt gezählt; die Vor- und Nachsatzblätter aus Papier sind mit paginiert) in neuem Einband (15×23,5 cm) mit hellbraunem Lederücken in Renaissancepressung; unüberzogene Holzdeckel. 3 Bände. Von den urspr. 3 Schliessen noch die mittlere erhalten; Eisenstift in Deckelkante. RA (19. Jh.): *S. Hieronymus in Mathæum*. RE (19. Jh.): 126. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 73 Z. 16 f.: *Item in Matheum libri IIII in volumine I*. KatKolb: *D n. 262* P. 3. Stempel 305, 397. Federproben (9. u. 10. Jh.) P. 3, 397, 399. P. 4—5 leer, P. 7 Pater noster und lat. Alphabete (9. Jh.), Neumen P. 3, 399; umgekehrt zum Text in St. Galler Minuskel 8.—9. Jh.: *Incipit epistula beati Viti* cf. P. 398. 14,9—15×23,5 cm; (11,5—12×18,5—19 cm). 22—25 Zeilen. Linierung mit Griffel, meist auf Fleischseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher am äussern Rand. Fast durchwegs sehr starkes, grobes dickes, selten geschmeidiges, z. T. sehr gut geglättetes oft auch rauhes Pergament, mit vielen alten Löchern, Rissen, spätern Nähten; teilweise später zu nah geschnitten; F weiss, H gelblich mit Poren. Viele Engänzungen sind auf besondere, in den Band geschobene Pergamentstreifen geschrieben. Dunkelbraune Tinte. Kustoden P. 216 *XIII*—P. 399 *XXV*. Quaternionen (vgl. aber die Lage 67—86: Quaternio mit eingeschobenem Doppelblatt zwischen P. 78 und 83; 296—305 Ternio). Blattlage: FHFH. Haupttitel P. 7 in einfachen tintenfarbigen mit kleinen Schnörkeln versehenen Hohlbuchstaben. Die sonstigen Incipit und Explicit in tintenfarbigen, P. 296 roten Majuskeln. Textinitiale P. 7 leicht verziert, Stamm mit Blattwerk, Ansatz mit Fischleib. Mit P. 7 vgl. auch J 125 mit Blumen- und Blattverzierung und ferner 296 mit reicherer Verzierung. Der Codex ist von mehreren Händen, die dem Waldokreis (2. Hälfte 8. Jh.) angehören sowie von einer zeitgenössischen insularen Minuskel (P. 244—305, 345—398) geschrieben (Hände: 7—21 oben, 33—227; 21—32; 228—244, 307—344; 244—305, 345—398 (271—272 von anderer Hand?) in kontinentaler Insulare; 306).

Lit: Scherrer 25 f. no. 126. — Löw Beneventan Script 28. — Lindsay Not. Lat. 484 u. passim. — Leclercq, in DACL VI 1, 181. — Brauer 29. — Löffler no. 8 (Taf. I = P. 244 cod.).

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 127.

Ca. 800.

S. Hieronymus in Mathæum et Marcum.

470 PP. (richtig 468, da Pergamentvorsatzblatt (P. 1—2) nicht gezählt, P. 101, 257, 272, 344 übersprungen) im ersten, leicht zerfressenen gelbbraunen, abgeschabten Ledereinband (20,5×29,8 cm). Ohne Bünde. Am obern und untern Kapital sind die urspr. vorhandenen Lederlappchen abgeschnitten. 2 alte Schliessen; Messingstifte in der untern Deckelkante. Vorderseitiges Vorsatzblatt ist vom Deckel gelöst und stark beschädigt. Auf dessen Rückseite P (13. Jh.): *Sancti Galli*, sowie Federproben und Bemerkungen (9. Jh. ff.) und Federzeichnung eines Pfer-

dekopfes. RA (9. Jh.) ...et Marcum; RE (15. Jh.): *M* (rot) 6. RA (19. Jh.): *Hieronymus in Mathæum et Marcum*. RE (19. Jh.): 127. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 73 Z. 15—16: *Eiusdem commentarium in Matheum, libri IIII, et in Marcum liber excerptus, volumen I, mendacium*. KatKolb: *S n. 90* P. 1. Stempel P. 470. Neumen ib. und auf rückseitigem Vorsatzblatt mit Federproben. 2 etwa gleich grosse (P. 1—380; 381—470) Codices zusammengebunden. 19,8—19,9×29,5—29,7 cm; (14,5—15×21,5—22 cm). 22—23 Zeilen. Linierung mit Griffel meist auf Fleischseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher. Bis P. 169 starkes, weiches Pergament, rauh, wenig geglättet, F und H nahezu kaum zu unterscheiden; von 170 an F weissgelblich, H gelblich mit Poren, gut geglättet, fleckig, mit vielen Löchern. Dunkelbraune Tinte. Kustoden: P. 8 a wohl von erster Hand. P. 9 (1. Seite der 2. Lage) b—332 Z, 349. I. von etwas jüngerer Hand des 9. Jhs. P. 396 I—460 V. Am Kopf von I jeweils Überschrift wie *coment. in Math.* auf beide Seiten verteilt. Quaternionen (Ternionen 106—117, 118—129, 130—141, 142—153, 461—470). Blattlagen stark wechselnd, vielfach FHFH. Titel in einfachen tintenfarbigen schmucklosen, gelegentlich roten Majuskeln, zuweilen vergrösserte Initiale, etwa bei Beginn des Textes nach Titeln u. a. Einzelne Sätze zum Hervorheben auf gelbem Grund oder (von P. 284 an) in roten Majuskeln, insbes. die Kapitelfanfänge. Nur vereinzelte grössere, leicht mit Strichen und Blättchen verzierte Initialen wie J 95, U 179, C 330 usw. Der Text schliesst (P. 469) in Majuskeln auf gelbem Grund: *hunc libellum breviter comprehensum qui imitando perscrutaverit regna ei patebunt alterna lege ergo et imitare assidue*. Sorgfältige kalligraphische Minuskel mehrerer Hände, in der Hauptsache aber von 2 Schreibern (ca. 1 ff., 115 ff.) wohl bald nach 800. P. 376 befindet sich in schwarzen Runenbuchstaben der Name *Ratger* (?).

Lit: Scherrer 46 no. 127. — Steinmeyer-Sievers IV 443 no. 159 (DCIC). — Brauer 29, 86.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 128.

IX. inc. S.

S. Hieronymus in Epistolas ad Galathas.

246 PP. in gelbbraunem gepressten (I) Ledereinband (20,5×30 cm) des 15. Jhs. mit 4 Bänden. Von urspr. 3 Schliessen noch die mittlere (dazu Fragment einer Hs. 15. Jh. verwendet) erhalten; Messingstift in Vorderdeckelkante. Nur teilweise vollständiges vorderseitiges Pergamentspiegelblatt (darauf Federproben, auf Deckel karolingische Schriftspuren), das rückseitige fehlt vollständig (Schriftspuren). Altes Pergamentvorsatzblatt. VA (15. Jh.): *Jeronimus presbiter ad Galathas sue explanacionis thomi tomi (!) tres etc.* RE (15. Jh.): *H* (rot) 6. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 73 Z. 24 f.: *Item in epistolam ad Galatas thomi tres in volumine I* = no. 23 (1461) 107 Z. 12: *H 6 Explanacionis Jeronimi ad Galathas tomi tres*. KatKolb: *D n. 161* P. 1. Stempel P. 1, 246. Federprobe (10. Jh. ?) P. 246. 20,5×29 cm; (14—14,5×21—22 cm). 25 Zeilen. Sehr sorgfältige Linierung mit Griffel meist auf Haarseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Schönes, sorgfältig zugeschnittenes, gut geglättetes, beidseitig gleichmässig weisses (Fleisch- und Haarseite kaum unterscheidbar), starkes geschmeidiges Pergament mit wenig Löchern. Dunkelbraune bis schwarze Tinte. Ohne Kustoden. Quaternionen (P. 115—122 Binio, 235—246 Ternio). Überwiegend Blattlage HFHF. Haupttitel (für *liber primus* des Commentars) P. 3: 3 Zeilen Majuskeln (1. rot, 2. grün, 3. rot) in Unzialen und Kapitalen gemischt. Unverzierte, rote Majuskel als Textinitiale. Explicit und Incipit vom 2. Buch (P. 89) rote Unzialen. Einfaches rotes Q als Textinitiale. Explicit und Incipit von Buch 3 (176) in roten Unzialen. Textinitiale T in weissem Flechtmuster auf schwarzem Grund, mit rotem